Only Daily German Paper in Nebraska.

Tägliche Omaha Tribüne

Die Omaha Tribüne hat den Depeschendienst der „United Preß".

30. Jahrgang — Omaha, Nebr., Dienstag, 5. November 1912 — 4 Seiten—No. 203

Deutschland soll vermitteln!

Der türkische Sultan appellirt an den Kaiser.—Griechen angeblich zurückgeschlagen.

Berlin, 5. November.—Die türkische Regierung hat die deutsche in Kenntnis gesetzt, daß, sollten die Bulgaren in Konstantinopel einziehen, es unmöglich sein wird, einen Aufruhr gegen die dort lebenden Christen zu verhindern. Deshalb erneuere der Sultan seinen Appell an den Kaiser, seinen Einfluß bei den Verbündeten geltend zu machen, damit diese auf einen Waffenstillstand eingehen. Deutschland möchte gern des Sultans Wunsch erfüllen, vermag aber ohne die Mithülfe der anderen Mächte nichts auszurichten. Das Zugeständnis der türkischen Regierung, daß sie ein Massacre unter den Christen nicht verhindern kann, gibt zu Besorgnissen Anlaß. Die Mächte haben Kriegsschiffe nach türkischen Gewässern abgeschickt, um das Leben der Fremden zu schützen. Die Fremden mögen Schutz auf den Kriegsschiffen finden, es wird aber unmöglich sein, alle Christen in Konstantinopel vor der Wuth der Mohammedaner zu schützen.

Konstantinopel, 5. November.—Die Griechen, welche einen Sturm auf Saloniki unternahmen, sind von den Türken zurückgeschlagen worden. So wenigstens wird von hiesigen Zeitungen behauptet.

Sofia, 5. November.—Chatalja, die letzte Festung vor Konstantinopel, dürfte, nach hier eingelaufenen Berichten, noch heute fallen. Heute erfolgte ein weiterer Sturmangriff auf Adrianopel.

Sofia, 5. November.—Die Bulgaren haben heute Vormittag die türkische Stadt Dereos besetzt und damit Konstantinopel die Wasserleitung abgeschnitten.

Wien, 5. November.—Hier eingetroffene Depeschen besagen, daß unter den verbündeten Balkanfürsten Streitigkeiten auszubrechen drohen. Denn Ferdinand von Bulgarien will sich als Kaiser der Ver. Balkan-Staaten ausrufen lassen. Davon aber wollen die anderen Fürsten nichts wissen. Sie wünschen kein Kaiserreich, wohl aber eine Vereinigung der Balkan-Staaten mit dem König von Griechenland als Präsident.

Der Balkankrieg.

Die wichtigsten Ereignisse.

8. Oktober—Montenegro erklärt der Türkei den Krieg.
12. Oktober—Montenegriner blockiren Tarabosch.
14. Oktober—Montenegriner nehmen Tushi.
15. Oktober—Türkisch - italienischer Krieg zu Ende.
17. Oktober—Serbien und Griechenland erklären der Türkei den Krieg; Türkei erklärt Serbien und Bulgarien den Krieg.
19. Oktober—Bulgaren nehmen Mustapha Pascha.
20. Oktober — Bulgaren greifen Adrianopel an.
21. Oktober—Türkisches Geschwader bombardirt bulgarische Häfen.
22. Oktober—Serben nehmen Pristina.
23. Oktober — Bulgaren nehmen Kirk-Kilisseh, die Griechen Selfidsch.
25. Oktober—Serben nehmen Kumanova und andere türkische Städte.
26. Oktober—Serben nehmen Uesküb; die Montenegriner umzingeln Skutari.
27. Oktober — Bulgaren nehmen Baba Eski, unweit Adrianopel.
30. Oktober — Bulgaren nehmen Lüle Burgas.
3. November — Bulgaren besetzen Demotika; schneiden Verbindung zwischen Adrianopel und Konstantinopel ab; griechisches Torpedoboot bringt türkischen Kreuzer zum Sinken.
2. November—Türken werden in einer dreitägigen Schlacht bei Tschorlü zurückgeschlagen.
3. November—Türken auf vollem Rückzug auf Konstantinopel. Die Pforte ersucht die Mächte um Intervention.
4. November—Sturm auf die vor Konstantinopel liegende türkische Festung Chatalja. Hungersnoth in Konstantinopel.
5. November—Sultan appellirt an den deutschen Kaiser, die Verbündeten zu bewegen, Waffenstillstand zu schließen.

Wer wird heute siegen?

Eine riesige Einwanderung.

Ein Rekord-Jahr.—Eine Million wird wohl erreicht werden.

New York, 5. November.—Eine starke Einwanderung während der abgelaufenen zehn Monate dieses Jahres im Hafen von New York läßt darauf schließen, daß die Zahl der in diesem Jahre in den Ver. Staaten eintreffenden Einwanderer vielleicht eine Million erreichen und das Jahr 1912 als ein Phänomen in der Geschichte der Einwanderung dastehen wird. Trotz des Präsidenten-Jahres, welches sonst immer ein Stocken in der Industrie und des Handels mit sich brachte, wird dieses Jahr nicht viel hinter den drei Rekordjahren 1905, 1906 und 1907 zurückbleiben, von denen jedes über eine Million Einwanderer ins Land brachte. Und trotz der vorgerückten Jahreszeit und trotz der Zufuhr von durchschnittlich 17,000 Zwischendecks-Passagieren per Woche, ist die Nachfrage nach Arbeitskräften in den industriellen Zentren nicht abgefallen, ebenso wenig die Einwanderung, deren Strom ununterbrochen weiter fließt.

Laut der Zusammenstellung der statistischen Division auf Ellis Island sind während der zehn Monate dieses Jahres 750,553 Einwanderer hier eingetroffen.

Zur Auswanderung verleitet.

Zürich, 5. November. — Die Schweizer Behörden haben in Erfahrung gebracht, daß innerhalb Jahresfrist über eintausend Mädchen aus der Eidgenossenschaft nach Utah abgegangen sind. Infolgedessen wird der Plan in Erwägung gezogen, den Mormonen die Anerkennung als Religionsgemeinschaft zu entziehen.

Gefangene brechen aus.

Chicago, Ill., 5. November.—Fünf Gefangenen ist es heute früh gelungen, aus ihrer Gefängniszelle im Basement des Detektivbureaus zu entkommen. Mit einem Stuhlbein sprengten sie die Vorhängeschlösser und erreichten die Alley durch das Kohlenloch.

Schulrathssitzung.

Die „Töchter der Revolution" ersuchten unlängst den Schulrath, den Namen der Hochschule in „Capitol Hill" Schule abzuändern. Der Schulrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, keine Aenderung des Namens vorzunehmen.

Schulsuperintendent Graff ersuchte den Schulrath, im südwestlichen Stadttheil eine Schule aus zwei Zimmern zu errichten, in welcher kleine Kinder, die in jener Nähe wohnen, unterrichtet werden sollen.

— Bestellt die Omaha Tribüne. 10c die Woche durch Träger.

Wichtige Entscheidung.

Das Oberbundesgericht gibt sein Gutachten über Einhaltsbefehl ab.

Washington, D. C., 5. Nov.—Das Obergericht der Ver. Staaten hat die erste Revision seiner Billigkeitsregeln (Equity rules) der Bundesgerichtshöfe seit den letzten fünfzig Jahren bekannt gegeben, indem die Bewilligung zeitweiser Einhaltsbefehle ohne Inkenntnissetzung verboten und die Bewilligung dauernder Einhaltsbefehle eingeschränkt werden.

Diese neuen Regeln sind zum Theil der kürzlich im Hause passirten und die Zustimmung des Senats erwartenden Clayton Bill entnommen. Arbeiterführer haben seit Jahren für Erlangung solcher Reformen gekämpft.

Nach den revidirten Regeln können zeitweilige Einhaltsbefehle nicht erlassen werden, nachdem einem Bundesrichter gezeigt worden ist, daß nichtgutzumachender Schaden im Anzuge ist. Dagegen muß der Nachweis durch Affidavits und specielle Thatsachen erbracht werden. Nachdem ein Einhaltsbefehl erlassen ist, muß ein Verhör über den Einhalt innerhalb zehn Tagen stattfinden, anstelle der unbestimmten Vertagung wie zuvor.

Das Gericht sieht vor, daß der Eingehaltene nach zwei Tagen vor Gericht erscheinen und ein sofortiges Verhör wegen Auflösung des Einhaltes haben mag.

Richter sind verpflichtet, Zeugnis im Gericht aufzunehmen und nicht wie zuvor Schiedsrichter zu ernennen. Appellgerichte sind allgemeiner ermächtigt, Prozeß zu erledigen anstatt auf Grund unwesentlicher Irrthümer zu widerrufen.

Kein zeitweiliger Einhalt kann ohne Inkenntnissetzung der gegnerischen Partei erlassen werden.

10 Cents die Woche bringen Ihnen die Tägliche Tribüne frei ins Haus.

Thut Eure Bürgerpflicht.

Heute findet die Präsidentenwahl statt. Jeder Bürger soll und muß seine Pflicht thun, indem er heute zum Stimmkasten geht und stimmt. Die Stimmplätze werden um 6 Uhr Abends geschlossen.

Die „Concordia" beim Women's Club.

Während der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des Women's Club in der Metropolitan Halle trug der Damengesangverein „Concordia" auf Einladung desselben unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Reese mehrere Lieder vor. Es wurden gesungen: „Vereinsmarsch", „Frohsinn", „Herbstgrüße", „O bleib' bei mir". Wie sehr die Leistungen der Sängerinnen ansprachen, erhellt der Umstand, daß dieselben von dem „World-Herald" als „Der Edelstein des Nachmittags" bezeichnet wurden. Sicher ist, daß die „Concordia" mit ihren Liedervorträgen bei dem Women's Club Furore gemacht hat.

Einbrecher werden prozessirt.

Die Einbrecher August „Red" Brady, Harry Johnson, Carl Wrothe und Ira Gray, die kürzlich verhaftet wurden und eine ganze Reihe von Einbrüchen auf dem Kerbholz haben, sind durch Polizeirichter Foster vorverhört worden und je unter $1000 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen worden.

Verlangen $25,000 Advokatengebühren.

Die Advokatenfirma Smyth, Smith & Shall, die den Prozeß Staat gegen Erben des verstorbenen Grafen Creighton gewannen, in welchem es sich um die Summe von $175,000 für Errichtung eines Arbeitermädchen-Heims handelte, verlangen $25,000 Advokatengebühren. Die Sache wird vom Staatsobergericht entschieden werden. Der Bau des Heims wird erst in Angriff genommen werden, nachdem dieser Fall entschieden worden ist.

Deutsche Halle in Pender.

Der Bau der deutschen Halle in Pender schreitet immer mehr vorwärts, und wird die feierliche Einweihung derselben wahrscheinlich noch im kommenden Winter stattfinden. Die Halle ist 80 bei 42 Fuß groß und besteht aus cementirten Kellerräumen und einem großen Obergeschoß. In den unteren Räumen befinden sich ein geräumiger Speisesaal, 16 bei 20 Fuß; ein Bierausschank mit anliegendem Bierkeller und die Küche, 16 bei 20 Fuß. Im Obergeschoß befinden sich ein großer Tanzsaal, 60 bei 42 Fuß; die Bühne, 20 bei 10 Fuß; geräumige Büro- und Garderoberäume und zwei an den Wänden entlang laufende Balkone. Die ganzen Bauarbeiten, Cement- und Ziegelbau, sowie die inneren Arbeiten werden von dem Kontraktor Herrn C. F. Lampe geleitet. Das Gebäude hat zwei Haupteingänge mit Cementtreppen und innere Treppengänge.

Der über 100 Mitglieder zählende Deutsche Bürgerverein von Pender, mit seinem Präsidenten D. Blankmeyer und Sekretär Aug. Joost, gab die erste Anregung zum Bau einer solchen Halle. Die Loge No. 32 der Hermannssöhne wurde ebenfalls für die Idee gewonnen, und mit Hülfe der Farmer-Association und der prominenten Geschäftsleute der Stadt wurde bald mit dem Bau begonnen.

Pender hat starke deutsche Ansiedlung und besitzt eine schöne, außerhalb der Stadt auf einer Anhöhe gelegene evangelisch-lutherische Kirche, deren Gemeinde etwa 100 Mitglieder zählt. Der Seelsorger der Gemeinde ist Pastor Wilh. Fr. Nitzschke, der kürzlich von einer Deutschlandreise zurückgekehrt ist.

Das Gewehr ging los.

C. D. Coleman, 1417 Pinton Straße, ging mit einem geladenen Gewehr in so unvorsichtiger Weise um, daß sich dasselbe entlud und ihm die Kugel in den rechten Fuß fuhr.

Wahlnachrichten der Täglichen Omaha Tribüne heute Abend in der Sängerhalle!

Die Omaha Tribüne ladet alle ihre Leser und Freunde ein, sich heute Nachmittag und Abend in der Sängerhalle, 1320 Farnam Straße, zusammenzufinden, um die Wahlresultate sofort nach dem Eintreffen derselben zu erfahren. — Kommt alle und verfolgt den Verlauf dieser großen Entscheidungswahl in angenehmer, landsmännischer Umgebung.

Hallenweihe in Grand Island.

Das Heim des Grand Island Liederkranz wird am 28. November seiner Bestimmung übergeben werden.

Grand Island, Neb., 5. Nov.

Der 28. November wird für die Mitglieder des Grand Island Liederkranz, überhaupt für das Deutschthum genannter Stadt und Umgegend, ein Festtag werden. Denn an jenem Tage wird die neue prächtige Sängerhalle, ein deutsches Gebäude, wie es besser nirgendwo im Staate Nebraska gefunden wird, unter entsprechendem Ceremoniell und einem großen Konzert eingeweiht werden. Die Gesangvereine des Staates sowie die Mitglieder des Staatsverbandes sind zu dieser Feier eingeladen. Es wird ein Fest werden, wie es schöner und erhabener nicht gedacht werden kann. Alles deutet darauf hin, daß der Besuch ein äußerst reger werden wird. Denn die Gastfreundschaft der Bürger des schönen Grand Island ist zu bekannt, um an dieser Stelle noch näher hervorgehoben zu werden. Also man rüste sich zur Fahrt nach Grand Island am 28. November. Das ganze Deutschthum des Staates sollte sich an dem genannten Tage dortselbst ein Stelldichein geben.

Der Liederkranz erwählte in seiner am 3. November stattgefundenen Jahresversammlung nachstehende Beamte:

Präsident—Richard Göhring.
Vize-Präsident—Frank Kunze.
Schatzmeister—Carl Menck.
Sekretär—Gottlieb Meyer.
Verwaltungsrath—Wm. Veit, A. F. Büchler, David Kaufmann, Julius Leschinsky.

Kandidaten der Antisaloonliga.

Von dem Städtchen Hebron, Nebr., kommt die Nachricht, daß die Anti-Saloon-Liga jenes County mit Pamphleten überschwemmt, worin diese Erzfeinde der bürgerlichen Freiheit sehr warm für **die Erwählung von George W. Norris als Bundes-Senator und Chester H. Aldrich als Gouverneur** eintreten. Das Rundschreiben ist von Lincoln datirt und lautet:

„Wir wünschen Ihnen dringend die Nothwendigkeit vorzustellen, Männer für Aemter ohne Rücksicht auf irgend eine Partei zu erwählen, welche fortschrittliche Temperenzgesetzgebung befürworten. George W. Norris sollte für Bundessenator unterstützt werden, weil er die Bills für Regulirung des zwischenstaatlichen Versandes von Getränken begünstigt. Sein Gegner wird uns in diesem Kampfe nicht helfen.

Wir empfehlen unseren Leuten, die folgenden Kandidaten zu unterstützen, weil dieselben ihren Gegnern vorzuziehen sind:

„Chester H. Aldrich, Republ., für Gouverneur.

„Addison E. Wait, Republ., für Staatssekretär."

In dem Rundschreiben werden außerdem neun Kandidaten für Staatssenatoren und siebenzehn für das untere Haus befürwortet.

Die Unterschrift lautet „Nebraska Anti-Saloon League, by H. T. Carson, Supt."

Es wird also durch dieses Rundschreiben nur wieder bestätigt, was die Omaha Tribüne ihren Lesern während der ganzen Kampagne so dringend vor Augen geführt hat, daß diese Kandidaten, Aldrich, Norris, Wait und Genossen mit dieser Fanatikerliga einen Pakt geschlossen haben. Aber in aalglatter Weise, wie sie nur ein geübter Heuchler anwenden kann, haben diese Herren versucht, die freiheitlich gesinnten Bürger hinter's Licht zu führen, indem sie mit allerhand zweideutigen Redensarten umhergeworfen haben. Sie sind zu feig und heuchlerisch, offen ihren Standpunkt zu erklären.

Dieses Rundschreiben kommt leider etwas zu spät, aber dennoch muß es veröffentlicht werden, damit die deutschen Stimmgeber, die noch schwankend sein sollten, über allen Zweifel hinaus gewiß sind, für wen sie ihre Stimme abzugeben haben.

Jeder, der für diese Männer stimmt, begeht ein Verbrechen an seinen Mitbürgern, die für Freiheit und Recht kämpfen.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annonciren.

Ritter-Bräu
in dunklen Flaschen, bei Emil Hanson, Phone South 3730. (Anzeige)

Die heutigen Wahlen!

Die Betheiligung an denselben ist enorm.—Regnerisches Wetter im Nordwesten.

New York, 5. November.—In dem größten Theile der Ver. Staaten herrscht heute schönes Wetter. Im Nordwesten geht ein feiner Regen nieder; in Nord-Dakota schneit es. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die südlichen Staaten für Wilson gehen werden mit Ausnahme von Mississippi, woselbst Roosevelt gute Chancen hat, erwählt zu werden. In Wyoming, Idaho, Washington, Missouri, Nevada, Oregon, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota, Montana, New Mexico ist das für Wilson und Roosevelt abgegebene Votum ziemlich gleich. In Ohio hat es den Anschein, als ob Wilson besser läuft, wie Taft und Roosevelt. In Arizona wird Wilson wohl gewinnen; in Utah dürfte Taft siegreich sein. Oklahoma, sonst demokratisch, wird von Roosevelt beansprucht. Kansas, Indiana und Iowa sind zweifelhaft. In New York wird ein ungemein schweres Votum abgegeben. Alle drei Kandidaten beanspruchen dort den Sieg.

Die demokratischen Führer der Nationalcampagne erklären, daß Wilson ohne Zweifel mit ungeheurer Majorität erwählt werden wird.

Für Wählereinschwörung.

C. H. Kubat und George Martens sind eingeschworen worden, in der Office des Stadtclerks beim Einschwören unregistrirter Wähler auszuhelfen. In der Office sind die Notare Oelrich Jelen, Harry M. Priman und Al. E. Patton angestellt. Wahlrichter und Clerks sind in Kenntnis gesetzt, daß nur die Unterschriften dieser anerkannt werden.

Sie sind alle siegesgewiß.

Jeder Vorsitzende der verschiedenen Countykomites ist siegesgewiß. John Lewis vom Bullmooser Komite behauptet, daß Roosevelt in Douglas County 3000 Stimmen mehr erhalten wird, wie Wilson und daß Wilson über Taft siegen wird. Lee Bridges (Demokrat) beansprucht das County für Wilson und Morehead mit 5000 Stimmen. Der republikanische Vorsitzer des Centralkomites erklärt, daß Taft einen Sieeg erringen wird.

Stirbt an Schädelbruch.

Der 29 Jahre alte Lokomotivführer Daniel P. McDonald wurde am 19. Oktober an der Ecke der 13. und Williams Straße von Freunden bewußtlos auf dem Boden liegend gefunden. Man schaffte ihn nach dem Clarkson Hospital, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten, der aber nicht als gefährlich betrachtet wurde. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch, und in einem unbewachten Augenblick fiel er aus dem Bett, wodurch die Schädelwunde sich erweiterte. Aber unerwartet trat eine Besserung ein, sodaß er aus dem Hospital entlassen wurde. Montag Abend nun verfiel der Mann plötzlich in Krämpfe und starb, während der Krankenwagen vor der Thür hielt, um ihn zurück nach dem Hospital zu schaffen. Die ärztliche Untersuchung zeigte, daß das Blut im Schädel geronnen war.

Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß ein gewisser Schrottner, den McDonald vor Jahresfrist verprügelte, ihn aus Rache hinterrücks mit einem Totschläger niederschlug. Schrottner hat sich der Polizei gestellt. Er behauptet, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben.

Personalien.

Herr Jakob Hansen aus Gretna, der früher in Omaha eine Wirthschaft betrieb und hier noch viele Freunde hat, war heute in der Stadt und machte auch der Omaha Tribüne einen angenehmen Besuch.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Regen und kälter heute Abend; Mittwoch vielleicht schön.

Für Nebraska: Schön heute und Mittwoch; heute Abend Regen im südöstlichen Theil; kälter im südlichen und östlichen Theil heute Abend.

* Deutscher Optiker, 15 Jahre in Omaha, B. F. Wurn, 443 Brandeis Gebäude. (Anzeige.)